



## Die USB-SHUFFLE-SHOW

Aus wie vielen Megabytes besteht ein Kunstwerk? Wie viel (Frei-) Raum bietet ein USB-Stick? Ist ein USB-Stick ein Kulturort? Oder vielleicht ein Ausstellungsraum? Sind mehrere USB-Sticks eine Ausstellung? Oder sogar eine Kunstmesse?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Format „THE-USB-SHUFFLE-SHOW“. Es soll untersucht werden, inwieweit sich der digitale Raum im Hosentaschenformat als ein Ort für Kunst und Kultur eignet. Im Fokus der Veranstaltungen stehen neben dem Versuch den künstlerischen Handlungsraum neu zu denken auch Fragen nach Urheberschaft, Einzigartigkeit und Interaktivität des Werkes sowie der kuratorischen Geste.

Konkret werden verschiedene Ausstellungen realisiert, in denen Arbeiten zusammengetragen werden, die sich ausschließlich auf USB-Sticks befinden. Durch einen offenen Aufruf werden Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt eingeladen, ohne kuratorische Beschränkung USB-Sticks mit jeweils einer Arbeit einzusenden. Alle eingesandten Sticks werden im Ausstellungsraum sowohl als ästhetisches Objekt wie auch als autonomer Raum samt seines Kunstwerkes präsentiert. Vor Ort steht dafür eine ‚Station‘ bereit, die aus einem Rechner, einem Projektor und einer Vielzahl an USB-Steckplätzen besteht. An dieser ‚Station‘ haben Besucher nun die Gelegenheit aus der Masse der eingesandten Sticks verschiedene Kunstwerke zusammen zu stecken. Was auf der Nutzeroberfläche gesteckt, gemixt und zusammengestellt wird, wird zeitgleich mithilfe des Projektors in den Ausstellungsraum projiziert. Über den Verlauf der Veranstaltung und in Interaktion mit jedem Besucher entstehen dabei sich kontinuierlich verändernde Ausstellungssituationen. Mit dem spielerischen Erkunden der einzelnen Arbeiten, durch fortlaufendes an- und ausklinken der USB-Sticks wird ein jeder Besucher zum Kurator kurzweiliger Präsentationen und immer einzigartiger Konstellationen.

Besucher sollen weiterhin die Möglichkeit haben mithilfe selbst mitgebrachter USB-Sticks Arbeiten zu kopieren und so mitnehmen zu können. Einzelne Arbeiten oder Arrangements aus mehreren Werken werden so für eine Zeit fixiert und über den Veranstaltungsort hinausgetragen.

Die Veranstaltung soll in einem spielerischen Miteinander Fragen nach Urheberschaft und Partizipation provozieren. Sie soll es ermöglichen einen Dialog zu eröffnen in dem das künstlerische Werk und die kuratorische Praxis neu gedacht und entdeckt werden können.

Weitere Informationen unter: <http://usb.i-a-m.tk/>